



Kirchlicher Anzeiger für Frankfurt a. M. und Umgegend.

In Verbindung mit den Pfarrern: Balher, Franke, Hesse, Jaeger, Kayser, Lange, Lütgert, Palmer, Petrenz, Saul, Schrenk, Werner; herausgegeben von Pfarrer Dr. Busch.

XX. Jahrgang.

Sonntag, den 29. März 1914

Nr. 13.

Indica.

Ep.

I.: Ebr. 9, 11—15
II.: 1. Pet. 1, 17—25

Ev.

Joh. 8, 46—59
Joh. 13, 31—35

Lösung:

Niemand hat größere Liebe als die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde.

Sobald man nur von dem Grundsatz ausgeht, daß Wissen und Glauben nicht dazu da sind, um einander aufzuheben, sondern um einander zu ergänzen, so wird schon überall das Rechte ausgemittelt werden.

Goethe.

Unsere Konfirmanden.

Joh. 17, 15: Ich bitte nicht, daß du sie von der Welt nimmest, sondern daß du sie bewahrest vor dem Uebel.

In dieser Zeit tritt in unserer Stadt eine große Schar von Kindern vor den Altar, um ihren Taufbund zu erneuern und unter Anrufung unseres Gottes sich die Hände auflegen zu lassen. Diese Kinder sind die Hoffnung unseres Volkes, die Hoffnung unserer Kirche. Wenn diese Hoffnung uns enttäuscht, sieht es um unser Volk und um unsere Kirche verzweifelt aus. Deswegen ist es nicht verwunderlich, wenn unsere Augen mit innerstem Herzensinteresse auf diesen Kindern ruhen, auch wenn nicht gerade eigene Kinder dabei sind, und wenn wir alle miteinander um des Herrn Segen für diese Kinderscharen bitten. Und dieses Zusammenstehen und diese Fürbitte der gläubigen Gemeinde tut umsomehr not, als wir Seelsorger spüren, daß die religiöse Unterweisung immer schwerer und verantwortlicher wird, weil der Geist unserer Zeit immer stärker auf unsere Jugend schon wirkt, und weil die Instanzen, welche an den Kindern arbeiten, längst nicht mehr ganz im schönen Einklang wirken. Auf religiösem Gebiet versagt namentlich das Elternhaus, die Familie immer mehr, und das ist ein Mangel, der von gar keiner Seite mehr zu ersetzen ist. Es tut not, daß diejenigen, welche das Reich Gottes lieben, ernstlich für unsere Kinder beten.

Was wollen wir aber für unsere geliebten Kinder erbitten? Ich wüßte keine schönere Bitte, als die oben-

stehende, welche Jesus für seine Jünger in seinem hohepriesterlichen Gebet gebetet hat. Ja, das ist, was wir für unsere Kinder wünschen und erbitten, daß sie bewahrt werden vor dem Uebel. Und dabei denken wir nicht daran, daß sie nichts zu schmecken haben werden von den äußeren Uebeln und Mühseligkeiten der Welt. Nein, davon wird jedes auch sein Teil zu tragen bekommen. Ein Uebel wird dann erst ein Uebel ernstester Art, wenn der Mörder von Anfang, der Teufel, es benutzen kann, um unsere Seele dadurch vom lebendigen Gott wegzudrängen, daß wir hineinkommen in „Unglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laster“. Und dann erst ist ein Mensch wirklich im Unglück, und allem Schlimmen preisgegeben, wenn er vom lebendigen Gott weicht. Davon möchten wir unsere Kinder bewahrt wissen. Diese Bitte wird uns um so größer, je mehr wir ein offenes Auge dafür haben, daß gar viele Mächte in der Welt auf sie warten, welche sie zum Bruch mit Gott treiben wollen.

Von der Welt werden sie nicht genommen. Nein, sie sollen ja jetzt in die Welt hinein. Das Elternhaus hat sie bisher bewahrt; es hat ihnen in Liebe manche schützende Schranken gesetzt. Die fallen jetzt immer mehr, und sie sollen hineinschreiten mit immer größerem Selbstbestimmungsrecht in das bunte Vielerlei des Lebens, in Gutes und Böses. Ach, daß sie bewahrt würden vor dem Uebel! Wie ist möglich? Nur dann, wenn etwas von der Willigkeit und dem Geist des Glaubens in ihnen erwacht und zunimmt, des Glaubens, der seinen Gott unter keinen Umständen lassen kann. Und damit das geschehen kann, müssen sie in Verbindung bleiben mit dem Wort Gottes, dieser einzig wirksamen Waffe wider alle Anläufe des Bösen. Und dazu wollen wir mithelfen, daß diese Verbindung aufrecht erhalten bleibe, wir Eltern, wir Seelsorger, wir christlichen Vereinsleute, die wir unsere Jugend immer wieder ein-

laden, wir Gemeindeglieder. Wir alle wollen einen heiligen Ring um sie schließen, in welchem das Wort Gottes nicht bloß gelehrt, sondern gelebt wird, in Freuden gelebt wird, und in welchem darum die Bitte ihre innerste Berechtigung hat: „Ach Gott, führ' sie lieblich zu dir!“ Busch.

Arbeit.

Von H. B.

Das ist die große Frage, was wir tun müssen, um Weinbergarbeit für Gott zu verrichten.

Kann man es überhaupt einen Gottesdienst nennen, wenn der Mensch an seiner Arbeit steht und unter ihrer Last seufzt und keucht und stöhnt? —

O gewiß, man muß nur seine Arbeit im rechten Lichte betrachten!

Es gibt Menschen, die arbeiten bloß deswegen, weil der Stachel der Not sie zwingt. Oder sie arbeiten, nur damit sie recht bald die bekannten „guten Tage“ bekommen, in denen man sich zur Ruhe setzen darf mit einem kleinen oder großen Vermögen . . . nicht wahr: so irgendwo in einem kleinen sonnigen Haus mit einem Garten davor, in dem die Rosen blühen und leise die Vögel summen . . . und wo die Welt so still scheint und das Leben so ruhig wie ein leuchtender stiller Feierabend. — — —

Ja, und dann? — Dann stirbst du einmal! Dann mußt du das alles einmal verlassen! Dann fahren sie deinen Leichenwagen durchs Friedhofstor, wie man einen Erntewagen hineinfährt durchs offene Tor in den großen Hof, um den die Erntescheuern liegen! Dann ist Gottes Erntezeit. Weißt du's nicht? Dann werden die Himmlichen die ewigen Tore dir öffnen und dich führen vor den ewigen Gott. Und der wird dich fragen, wo die Garben sind von deinen Erdentagen, die du in deinem Leben sammeln solltest und sammeln konntest. Wie wirst du dann stehen mit leeren, ach so leeren Händen und zittern wie ein Bettelkind und stammeln: „Ach, Herr . . . ich habe nichts, nichts! Gar nichts habe ich . . . ach, Herr, Herr!“

Und er, er wird nicht sagen können: „Du guter und getreuer Knecht!“ Nein, er wird es nicht sagen können! Sieh also, so arbeitet man nicht für Gottes ewiges Land! So bringt man nichts mit heim! So ist man eine arme Seele, die keinen einzigen Baustein mitbringt, um sich die ewige Wohnung zu bereiten! Und es ist doch so schwer, sich sagen zu müssen: „Da drüben im Lande der Ewigkeit wartet niemand auf dich . . . keiner ist dort, dem du dorthin zu kommen halfest, und der dir nun entgegenreiten möchte, um auch dich heimzuholen!“

Könnte das nicht anders sein? — Könntest du nicht auch an Werken schaffen, die in Ewigkeit nicht vergehen, und könntest du dir nicht Schätze sammeln, die in Ewigkeit nicht schwinden?

Kannst du nicht arbeiten und arbeiten, ohne matt und müde zu werden in dem Gedanken daran, daß keine Mühe umsonst ist und keine Arbeit verloren geht, wenn du ihr nur Ewigkeitswert verleihst? Und den verleihst du ihr, wenn du arbeitest, um deinem Gott zu dienen und deinem Mitmenschen zu helfen. Kannst du das nicht?

Ach, ich weiß, du kannst es, wenn du nur einmal hineingeschaut hast in die ganze leuchtende, überirdische Schönheit einer solchen Arbeit voll Ewigkeitswert!

Ich weiß es nicht, wie lang's noch dauern wird . . . aber einmal kommt der Tag, da gehst du heim. Aber ich sage dir, das wird ein Tag namenloser Wonne sein, wenn du nur nicht mit leeren Händen heimkehrst du zu deinem Gott . . . wenn du nur Freunde da droben hast, die deiner harren und warten!

Nicht mit leeren Händen — sage ich! Sieh, alle die Schweißtropfen, die von deiner Stirne rannen, während du Gottes Weinbergarbeit getan, und alle die Tränen, die jemals aus deinem Auge rannen, während du gerungen und gekämpft um das, wovon das Herz deines Herzens lebt . . . leuchtende Perlen werden sie sein und schimmerndes Edelgestein, und daraus wird Gott dir bereiten ein Königsdiadem!

Und Freunde mußt du haben da droben — sagte ich! Das ist so leicht. Bettler gehen auf Erden — die werden einmal in Brunkgewändern stehen vor Gottes Thron und für dich bitten um ein himmlisch Hochzeitskleid, weil deine Hand ein Erdengewand ihnen schenkte! Die Hungrigen, die du gespeist, und die Durstigen, denen du ein Glas Wasser gereicht um Gottes Willen, und die Kranken, die du besuchtest, und die Toten, die du nicht allein gelassen auf dem letzten Weg — sie werden deine Liebe mit hinübernehmen wie ein frommes Grüßen deiner Seele an den lieben Gott . . . und Gott dankt so gern und gütig jedem, der ihn grüßt! Und wie viele, wie viele auf Erden warten in ihrer Sünde, ihrer Unwissenheit, ihren Zweifeln, ihrer Trauer nur auf ein einziges Wort von dir und gerade von dir . . . und dies ein Wort von dir und von keinem andern soll ihnen die Brücke schlagen über den reißenden Strom, an dessen schlüpfrigem Rande sie stehen und den sie nicht überschreiten können, wenn du, wenn du nicht hilfst! So hilf ihnen doch, hilf ihnen doch! Mach größer die, die dich beleidigten, indem du des Verzeihens siegreiche Kraft sie lehrest! Und rufe um dich, so laut und so hell deine Taten nur rufen können . . . rufe um dich, soviel du nur vermagst! Sei ein Führer, sei ein Held! Du, höre: spring in die Breschen und spring ins Feuer für deinen Gott! — Er wird dir's lohnen, denn er vergißt nie und nie ewig nie, was einer für ihn oder um feinetwillen tut!

Lohnen wird er dir's!

Tägliches Brot für die häusliche Andacht.

Wochensteb: Gesangb. 66
Liederb. 87

So.: Psalm 43

Psalm 40, 6—13

Mo.: Psalm 22, 1—12

Matth. 27, 33—43

Di.: Psalm 22, 13—22

Luk. 23, 33—43

Mi.: Psalm 69, 14—22

Joh. 19, 19—24

Do.: Psalm 73, 1—14

Joh. 19, 25—30

Fr.: Psalm 73, 15—28

Matth. 27, 45—49

Sa.: Jes. 42, 1—9

Psalm 89, 1—9

Fortlaufende Erzählung

Der Himmelsbrief.

Erzählung von Helene Christaller.

(2. Fortsetzung)

„Gell, des is auch ebbes Schöns,“ stimmte das Mädchen ein und schnitt einen Strauß, während der Wagen im Fahren war.

„So, und do wärn Se daheim, Schwester.“

Elisabeth dankte für die Blumen und den freundlichen Trägerdienst, und trat in das kleine neue Häuschen. Es war sehr nüchtern und sehr sauber, alles rechtwinkelig und korrekt. Die Treppe knarrte und eine schüchterne, junge Frau, hinter deren Rock sich drei kleine Kinder drängten, wies ihr die hellen Stübchen und die winzige Küche im Oberstock als ihre Wohnung. Dann trat sie mit ein, um den Eindruck zu beobachten, den die von ihr hergerichteten Räume machten.

Eine gelbe Lichtflut, die durch das westliche Fenster brach, kam der Schwester entgegen. Die Sonne war im Untergehen und leuchtete schweflig aus grauen zerlegten Wolkenbänken. Im Zimmer roch es nach Sauerkeit, Fußbodenlack und Seifenwasser. Aus dem Schlafzimmer schimmerte das altertümliche, weißbezogene breite Bauernbett, mit lustigen bunten Blumenranken, roten Herzen und Sprüchen bemalt. Die andern Möbel waren alle neu, vom Dorfschreiner gefertigt und glänzten von Lack, Korrektheit und Nüchternheit. Sogar ein rotes Sammetsofa, in irgend einer Versteigerung erstanden, prunkte zwischen den Fenstern. Auf dem viereckigen, weißgedeckten Tisch stand eine himmelblaue Glasvase, die mit dicken, roten Bauernrosen gefüllt war.

„Gelle se, hier is es schœ“, meinte stolz die kleine Frau.

„Ja, das haben Sie sehr hübsch gemacht, und alles ist so sauber,“ lobte Elisabeth.

Das Bett is noch von der Großmudder selig, awer der Schreiner hots frisch lakiert.“ Sie hob den weißen Ueberwurf, zwei flammende Herzen, mit blauem Band verbunden, wurden auf der Bettwand sichtbar; zwischen Rosenranken stand in seltsam verschnörkelten Buchstaben ein Spruch:

Mein Herz in mir
Teil ich mit dir;
Bredh ichs von dir,
Räch's Gott an mir.
Bergeß ich dein,
Bergeß Gott mein,
Dies soll für uns Beide
Verbündnis sein.

Die junge Frau ließ die Decke wieder fallen.

„'s paßt net grad für Sie, awer mer häwes doch stehe losse. Mer soll net verachte, was unsere Großeltern gefalle hot.“

„Der Spruch ist wunderschön!“ rief Elisabeth begeistert, „es wäre ein Jammer, wenn der nicht stehn geblieben wäre.“

Die Hausfrau lachte geschmeichelt über das Lob und rich ein Fältchen an der Decke glatt.

„Hier ist alles so schön und freundlich,“ unterwegs machte eine Frau mir bange, daß man mich hier nicht wolle,“ meinte Elisabeth fragend.

Ein rasches Rot flog über das Gesicht der Bäuerin.

„So, des is halt so und so, des gibt sich. Es hot Leit hie, wo net fürs Neie sin, und es hot, die wolle mi'm Kopp durch die Wand, und wenn se net könne, so werd halt geschimpft.“

Die Schwester sah schüchtern auf. „Ich möchte doch nur das Gute, helfen und wohlkun. Ich dachte nicht. . .“

„Des muß Sie net kränke,“ tröstete unbeholfen die Gärtnersfrau. „Es wird kein Ding so wohl gemacht, So kommt doch einer, ders veracht! Des hot an meim Batter sein Haus gestanne. Awer jetzt will ich gehn und Esse bringe, heut dürfe Se net selwer koch.“

Sie wischte im Vorbeigehen ein Stäubchen von der Kommode und die Schwester blieb allein.

Die Sonne war gesunken und graue Dämmerung füllte das Zimmer. Elisabeth stellte die Blumen in das Wasser und blickte zum Fenster hinaus. Die Straße lag leer, aus den Ställen brüllten Kühe, und man hörte ein Kind weinen. Auf den Feldern sah man nur noch die gelben und weißen Rosen wie kleine, helle Pünktchen.

„Mut!“ sagte Elisabeth laut, denn Bangigkeit und Heimweh wollten ihr Tränen in die Augen locken. Jetzt saßen die Schwestern daheim mit der geliebten berDin um den zierlich gedeckten Teetisch, muntere Reden flogen hin und her, jede hatte etwas zu erzählen aus der Arbeit des Tages — — —

Die Abendglocke im stumpfen Turm zwischen den herbstlichen Bäumen begann zu läuten, ein Flug Raben flog krächzend über die Häuser. Die Straße herauf kam ein schwerfälliger müder Schritt und hielt vor dem Haus. Elisabeth beugte sich hinaus und erblickte den jungen Burschen des Rosenwagens, der ein schmutziges Tuch um die Hand gewickelt hatte.

Der erste Patient. Sie reckte sich auf und zündete die Lampe an. Ein mutiges Lächeln lag um ihren Mund und ein festes, ernstes Wollen auf ihrer jungen Stirne.

Acht Monate waren vorübergegangen, ein schwerer Winter, der viel Krankheit und Tod gebracht hatte und ein ungesundes, nasses Frühjahr, in dessen Gefolge gefährliche Kinderseuchen kamen. Jetzt saßen die letzten Patientchen wieder in den Betten aufrecht und spielten mit müden, wächsernen Fingerchen mit den Papierpuppen und Soldaten, die Schwester Elisabeth ihnen ausgeschnitten hatte; und die zuerst von der Krankheit erfaßt worden waren, sprangen in der Frühlingssonne herum und bekamen wieder rote Bäckchen.

(Fortsetzung folgt.)

Für unsere Kinder

Ein Brief an die Konfirmanden.

Von S. v. Adelong.

(Schluß.)

Denen aber — und ich hoffe, daß ihrer nicht viele sind — für die die Einsegnung nur ein leeres Wort, nur der Eintritt in die Welt der Erwachsenen ist, oder die bloß einen äußerlichen, veralteten Brauch darin sehen — ihnen noch ein kurzes Wort. Ich weiß nicht, wie ihr erzogen worden seid, wer oder was Schuld daran ist, daß ihr frühe gelernt habt, das Heilige gering zu achten, und woher es kommt, daß Kinderherzen, die sonst dem Himmlischen sich so begierig zuwenden, wie Blumenkelche der Sonne, heutzutage manchmal schon welk und krank sind, ehe sie noch das Leben kennen gelernt haben. Vielleicht sind es gefährliche Kameraden, böse Reden oder verderbliche Schriften, die euch auf falsche Bahn gelockt haben. Aber Gott läßt sich nicht spotten: einmal greift er mächtig in jede Menschenseele und zerstört alle Gleichgiltigkeit, alle Sorglosigkeit darin. Und wenn ihr meint, mit dem Schulaustritte seid ihr allen Zwanges los und ledig und eurer eigener Herr, so laßt euch sagen, daß dann erst die heilige Schule Gottes, die Schule des Lebens beginnt, der keiner, auch kein Einziger sich entziehen kann und die um so ernster und strenger wird, je länger ein Mensch es versucht, daran vorbei zu gehen. Euch aber, die ihr das Unglück habt, in einer Familie aufzuwachsen, wo die Religion als etwas Ueberflüssiges, Unnötiges bei Seite gelassen wird, euch möchte ich bitten: versucht es einmal, kommt zu Gott. Er hat noch niemand getäuscht, der bei ihm Frieden suchte. Wollt ihr eine reuelose, glückliche Jugend genießen, ein hohes, reines Menschenleben kennen lernen, ohne Furcht vor Sorgen, Armut, Krankheit und Tod, ein Leben ohne Schiffbruch, wie ihn so viele erleben — so kommt zu Gott. Welche Schicksale er auch senden mag, bei ihm ist Genüge, Seligkeit. Die Welt und ihre Schätze können wir nur mit Angst und Zittern genießen: jeder Augenblick kann sie uns rauben, oder uns von ihrem Besiz hinwegraffen. Not aber und Krankheit bringen uns nur näher zu Gott. Gott ist ein großes Geheimnis, so groß, daß es noch niemand ergründet hat, auch der gelehrteste der Gelehrten nicht, aber er ist allen Herzen nahe, und auch der Gottesleugner kennt Augenblicke, wo Gott ihm tief in die Seele schaut, so daß er die Augen niederschlagen muß und bekennen: Es gibt eine Macht, vor der auch ich mich in Ehrfurcht beuge. Versucht es nur einmal: kommt zu Gott, beginnt ein Leben in und mit ihm; wenn ihr das tut, so werdet ihr nie wieder von ihm lassen wollen.

Und nun, euch allen, so viele eurer sind, eine recht frohe, selige Konfirmation! S. A.

Zur Unterhaltung

Rätsel.

(Vierfüßig.) M. G.

Im Turm hoch oben
Da hängen beide
Sie tönen zu loben,
Zu laden, zum Leide.
Drum Kindlein, höre ihren Schall
Und komm zur Kirche allzumal.

Haft du im Wiesengrund
Die Lezten erschaut?
In ihren Kleidern bunt
Künden sie laut,
Was der himmlische Vater, so treu und gut,
Uns und ihnen in Liebe tut.

Vier Silben — das Ganze,
Gezack und blau,
Läuten zum Tanze
Im Morgentau,
Die lustigen Elfen und Falter, sie sind gekommen,
Haben unter dem Ganzen Platz genommen.

Gesellschaftsspiel

mitgeteilt von Lotte Baumann.

Wasser, Luft und Erde.

Die Spielteilnehmer bilden einen Kreis, in dessen Mitte der Spielleiter steht. Dieser ruft nun einen aus der Gesellschaft auf und nennt eines jener drei Elemente, sowie irgend einen Buchstaben. Der Ausgerufene muß dann, während der Spielleiter schnell bis auf zehn zählt, in dieser Zeit irgend ein Tier nennen, das mit dem gegebenen Anfangsbuchstaben beginnt und in dem bezeichneten Element lebt. Würde z. B. gerufen sein „Luft“ und der Buchstabe H, so wären u. a. Habicht, Hornisse, Häher, Haubenlerche usw. zu nennen. Wer z. B. in der Ueberstürzung Hase, Hund, Hirsch nennen würde, muß ein Pfand geben, weil keines dieser Tiere in der Luft lebt. Strafbar ist ferner auch, wer zwar ein in dem gegebenen Element lebendes Tier nennt, das aber mit einem anderen als dem vorgeschriebenen Buchstaben anfängt. Der Fragende muß hinterher stets sagen, welches Tier er sich gedacht hat, kann er es nicht nennen, so zahlt er auch ein Pfand.

Auflösung des Rätsels aus voriger Nummer.

1. Hain, Nain. 2. Frühlingsblume.

Richtige Auflösungen sandten ein:

Strickschule der Paulsgemeinde, Chr. Fefer.

Fürs rote Säckchen gingen ein:

Chr. Fefer 10 Pfg.

Gruß und Dank vom Onkel.

Für die Kranken.

Nach einer schlaflosen Nacht.

Ich hatte neulich mich beinah um Mitternacht
 Zu Bette zwar gelegt, der Ruhe zu genießen;
 Allein es wollte mir kein Schlaf die Augen schließen,
 So daß ich auch die Nacht mit Wachen zugebracht,
 Bobei der Husten mich gar müd und matt gemacht,
 Das wollte nachgerad mich beinahe verdriessen,
 Als aber meinen Stand ich tiefer überdacht,
 Begann ich, mit Gebet, mein Wachen zu versüßen.
 Zu vörderst lobt ich GOTT — ich dankte für sein Wachen
 Und bat, daß Er mein Herz auch munter wolle machen,
 Ich legt meine Not zu seinen Füßen hin,
 Ich fleht um seinen Geist und Jesu Christi Sinn —
 Ich übergab mich Ihm, und sagte: Du allein! . . .
 Und weiter weiß ich nichts — denn drüber schlief ich ein.
 von Zinzendorf.

Wochenschau.

Vortrag über Gebetserziehung.

Der letzte Vortrag in der Reihe der Abonnementsvorträge der Inneren Mission steht am kommenden Mittwoch, den 1. April, abends 8¼ Uhr, im Vereinshaus Westend, Neue Mainzerstraße 41 (Eingang Taunustor), bevor. In ihm wird der Leiter der Brüdergemeinde in Herrnhut, Direktor Bauer, das Thema behandeln: „Gebetserziehung“.

Nachdem der Gang des christlichen Gebetslebens von der Quelle der Bibel her durch die Geschichte der Christenheit bis zu den Grenzen der Heidenwelt verfolgt worden ist und auch die Widerstände, die dem Gebetsleben auf unserem christlichen Heimatboden erwachsen, ihre Würdigung gefunden haben, soll zum letzten auch der Werdegang des Beters verfolgt werden, wie Gott seine Kinder in eine Gebetschule nimmt und sie durch Erhöhung oder Verfassung ihrer Bitten immer mehr zu voller Beterhingabe und lebendigem Beter-Vertrauen erziehen will.

Direktor Bauer, der uns in dies wichtige Kapitel des Christenlebens einführen will, ist den Lesern nicht unbekannt. Schon vor Jahren hat er einen bedeutsamen Vortrag an gleicher Stelle über „Das Männliche im Christentum“ gehalten. Der hervorragende Erzieher wird auf Grund seiner reifen Erfahrung auch eine reife Gabe zu bieten haben.

Immanuelskirche. Am Sonntag fand in der hiesigen Immanuelskirche ein Geistliches Konzert statt, welches sehr gut besucht war. Herr Organist Dreier eröffnete das Konzert mit einem Präludium und einer Fuge in F-moll von J. S. Bach, aus dem man wieder einmal so recht den musikalischen Genuß der Bachschen Musik erkennen konnte. Weiter erklang Max Regers Opus 59 in seinen drei Teilen: Kyrie eleison, Gloria in exelsis und Benedictus. Als zweite Programmnummer war das Recitativ und die Arie aus Elias vorgesehen, welche von Herrn Konzertsänger Wolf-Aranda mit weicher Tenorstimme zum Vortrag gebracht wurden. Von den weiteren Gesängen ist das ergreifende Lied der Seligpreisung von Kienzl hervorzuheben; drei biblische Lieder

von Dvorak schlossen sich an. Herr Hegniß jr. trug mehrere Stücke auf dem Cello vor, wovon die Träumerei in F-dur von R. Schumann besonders gut gefiel und das Schumannsche Abendlied in A-dur stimmungsvoll wiedergegeben wurde.

Johanniskirche. Am Sonntag wurde in der Johanniskirche in Bornheim zum Besten armer Konfirmanden ein Konzert veranstaltet, das sich eines sehr guten Besuches erfreuen durfte. Eingeleitet wurde das Konzert durch einen Orgelvortrag der Fantasie in Es-dur von Profig. Hier wie in der Legende in B-dur von H. W. Wareing zeichnete sich der mitwirkende Komponist Herr Ludwig Sauer durch die klangschöne Wiedergabe dieser Kompositionen aus. Das frische, gut disziplinierte Material des Johanniskirchenchors unter Leitung des Herrn H. Sigmund kam besonders in dem Chorgesang „Mitten wir im Leben sind“ von S. Calvisius, sowie in dem ergreifenden „Der Tod Jesu“ zur vorteilhaftesten Geltung. Der klare Sopran von Frau G. Bäßgen wußte die weihervolle Stimmung, die in Beethovens Fußlied, dem geistlichen Lied von Mendelssohn-Bartholdy und der stimmungsvollen Sonntagsruhe von Humperdink enthalten ist, treffend wiederzugeben. Weich und schmelzend ließ Herr Konzertmeister Sock das Andante von M. Wilhelm erklingen. Ebenso gerecht wurde der geschätzte Violinist den musikalischen Schönheiten, durch die das Andante von Berpolesse und die Mélancolie von Prume ausgezeichnet sind. Wenn wir noch den Chorgesang aus Psalm 100 „Jauchzet dem Herrn“, sowie „Wirf dein Anliegen auf den Herrn“ von Mendelssohn-Bartholdy, durch deren gute Wiedergabe der Chor sich ein besonderes Verdienst erwarb, erwähnen, dann haben wir allen Mitwirkenden des harmonisch verlaufenen Kirchenkonzertes Genüge geleistet.



„Evangelische Presbbestrebungen und Hoffnung 1913“.

Das unter diesem Titel vor kurzem erschienene 1. Jahrbuch des Evangelischen Presbverbandes für Deutschland, welches reiche Anregung für alle bietet, die Interesse für die Presse im allgemeinen und evangelische Presbarbeit im besonderen haben, wird jetzt zum Preise von 50 Pfg. (Anfangspreis 1 Mk.) abgegeben. 10 Exemplare und mehr portofrei. Zu beziehen von der Geschäftsstelle des Evangelischen Presbverbandes: Berlin-Steglitz, Beynstr. 8.

Im Verlage der Buchhandlung des Nordbundes (Samburg 3) erschien: **Armennecht, Zionsstrahlen.** Tägliche Andachten, ausgewählt aus den hinterlassenen Schriften. Mit einem Vorwort des Geh. Kirchenrat Professor D. Ihmels-Leipzig. Gebunden in Ganzleinen Mk. 1,20; fein gebunden mit Goldschnitt Mk. 2,—; eleg. Geschenkband in Leder gebunden Mk. 3,—.

Das ist ein treffliches Büchlein. Das Format ist sehr handlich, die Andachten sind kurz, die Sprache anschaulich, und der Inhalt gut biblisch und erbaulich. Es ist auch als Geschenk zur Konfirmation zu empfehlen.

Evangelische Gottesdienste in Frankfurt am Main.

Vom Sonntag, den 29. März (Judica) bis Samstag den 4. April 1914.

Konfiskalbezirk Frankfurt a. M.

Dreikönigskirche.

So. 10 B. Konfirmation der Kinder des Außensprengels, Pfr. Baconius. K.-G. fällt aus.

4 A. Konfirmandenprüf. Pfr. Holzamer. Do. 7 A. Wochengottesd. Pfr. Baconius.

Friedenskirche.

So. 9¹/₂ B. Pfr. Palmer. Konfirmation. Kirchenchor. Einlaß nur gegen Karten 11¹/₄ B. K.-G. Pfr. Palmer. K.-G. i. Erbbaublock fällt aus.

12¹/₄ A. K.-G. Pfr. Palmer. 5 A. Prüfung der Konfirmanden von Pfr. Franke.

7 A. Abendand. f. d. Konfirmand. Pfr. Palmer.

Mi. 8 A. Beichte u. hl. Abendmahl f. d. Neukonfirm. Pfr. Palmer u. d. Angeh. Do. 8¹/₂ A. Passionsgottesd. Pfr. Franke.

Johanniskirche.

So. 10 B. Pfr. Grimm, Konfirmation. 2 A. K.-G. Pfr. Strobel.

3 A. Pfr. Strobel, Kirchenprüfung. Do. 8 A. Beichte, Pfr. Grimm. (Abendmahl, a. So., 5. April i. Anschl. a. d. Nachmittagsgottesdienst).

Gemeindehaus Günthersburg = Allee 91 u. Erlbacherstr. 12.

So. 10 B. Pfr. Pausly. 2¹/₂ A. K.-G. Pfr. Pausly.

Katharinenkirche.

So. 10 B. Pfr. Weit, Konfirmation. 5 A. Pfr. Schwarzlose, Prüfung.

Do. 6 A. Wochenandacht Pfr. Weit. Fr. 8 A. Konfirmandenstunde für Konfirmierte, Pfr. Weit, Richardstr. 46.

Lukaskirche.

So. 10 B. Konfirm. d. Gem. Niederrad Pfr. Enders.

10 B. Gottesd. d. Lukasgem. i. Gemeindeh. Pfr. Busch.

11¹/₄ B. K.-G. 1¹/₂ A. u. 3¹/₂ A. Konfirmandenprüf. 6 A. Gottesdienst Pfr. Busch.

Do. 8 A. Passionsgottesdft. Pfr. Busch. Sa. 7 A. Abendand. f. d. Konfirm. u. i. Angeh.

Lutherkirche.

So. 10 B. Pfr. Lütgert (danach Beichte und heiliges Abendmahl).

3 A. K.-G. 6 A. Passionsandacht u. Prüfung der Konfirmanden, Pfr. Saul.

Matthäuskirche.

Matthäuskirche: So. 9 B. Pfr. Jäger.

3 A. Prüf. d. Konfirm. Pfr. Schrenk. 5 A. Prüf. d. Konfirm. Pfr. Kayser.

Gem.-Räume: 11 B. K.-G. Mi. 8¹/₂ A. Bibelst., Pfr. Schrenk. (Ebr. 7.)

Militärgemeinde.

So. 10¹/₄ B. Konfirmation, anshl. Abendmahlsfeier d. Anwesenheit d. Gemeinde b. d. Konfirmationsfeier i. erwünscht.

Mil.-Oberpfr. Rosenfeld.

Nikolaigemeinde.

Neue Nikolaitirche. (Ecke Waldschmidt- und Rhönstraße.) So. 10 B. Konfirm. Pfr. Petermann (Kirchenchor).

5 A. Prüfung d. Konfirmanden, Pfr. Bornemann.

No. 6 A. Bibelstunde im Gemeindehaus, Pfr. Manz.

Paulskirche.

So. 9¹/₂ Konfirmation d. Weißfrauengem. Pfr. Dechent.

11¹/₄ B. K.-G. Pfr. Urspruch. 12 B. K.-G. Pfr. Urspruch.

12¹/₂ A. Trau-Gottesdienst. 5 A. Prüfa. d. Konfirmand. Pfr. Werner.

Mi. 7 A. Wochengottesdft., Pfr. Werner.

Peterskirche.

Sa., 28. März, 8¹/₄ A. Musikal. Passionsand. Pfr. Zurbellen. (Kirchench. Sologes).

So. 10 B. Stadtvikar Kunze. 11 B. K.-G.

11¹/₂ B. K.-G. Pfr. Groenhoff. 5 A. Konfirmandenprüf. Pfr. Zurbellen.

Sa., 4. April, 8¹/₄ A. Wochengottesdienst, Pfr. Groenhoff.

St. Petersgemeindehaus, Marien-nerstr. 3. So. 10 B. Pfr. Groenhoff.

11¹/₂ B. K.-G. Pfr. Zurbellen.

Weißfrauenkirche.

Sa., 28. März, 8 A. Musikal. Passionsand. Pfr. Kübel.

So. 10 B. Pfr. Jäger. 11¹/₄ B. K.-G.

5 A. Pfr. Kübel, Konfirmandenprüf. So. 29. März, 9¹/₂ B. Konfirmation der von Pfr. Dechent vorbereiteten Kinder in der Paulskirche. (Text 2. Trin. 2. 19: Der feste Grund Gottes besteht).

Sa., 4. April, 8 A. Musikalische Passionsandacht, Pfr. Kübel.

So. 5. April 6 A. Pfr. Dechent, Konfirmanden Abendmahl m. vorhergehender Beichte in der Weißfrauen-Kirche.

Weißfrauen-Gemeindehaus. So. Der Kindergottesdienst fällt aus.

So. Der Kindergottesdienst fällt aus.

So. Der Kindergottesdienst fällt aus.

Deutsche ev.-ref. Gemeinde.

Kirche: So. 10 B. Pfr. Foerster. Abendmahl mit Einzelkelch, Vorbereitung tags zuvor 6 Uhr (Kirchenchor).

Kein Kindergottesdienst. 5 A. Pfr. Lueken.

Gemeindehaus: So. 10 B. Pfr. Bauer.

Eglise réformée française.

Dimanche, à 10 heures, Mr. le pasteur Correvon.

A 11 heures Ecole du Dimanche. Lundi, à 3 h., Couture pour les missions. à 8 h., Choeur mixte.

Mardi, à 5 heures, Examen des catéchumènes.

Jeudi à 8 h., Union chrétienne.

Samedi soir, à 6 h., réunion de prières.

Diakonissenkirche.

So. 10 B. Pfr. Petrenz. 11¹/₂ B. K.-G.

Do., 2. April, 7 A. Passionsandacht.

Vereinshaus Nord-Ost.*)

So. 9¹/₂ B. Gottesdienst, Pfr. Mocker. (Konfirmandenprüfung.)

11 B. Jugendgottesdienst. 5 A. Vortrag für Frauen und Jungfrauen von Fr. Naaslaub: „Die indisch. Frauen im Lichte des Kreuzes“.

8 A. Lichtbildervortrag von Herrn J. Richter: „Rom, die ewige Stadt.“

8 A. Gemeinschaftsstunde. Mi. 8¹/₂ A. Bibelstunde für jedermann.

Heiligeist-Hospital.

So. 2 A. Gottesdienst, Vikar Schreiner.

Irrenanstalt.*)

So. 9 B. Gottesdft., Hilfspfr. Lauth.

Städtisches Krankenhaus.*)

So. 10¹/₂ B. Gottesdienst, Hilfspfr. Lauth.

Gemeinde Bonames.

So. 10 B. Gottesdienst. 11¹/₄ B. K.-G.

Gemeinde Hausen.

So. 9¹/₂ B. Predigtgottesdienst. 11 B. K.-G.

Mi. 8¹/₂ A. Passionsandacht i. d. Kirche.

Gemeinde Niederrad.

So. 10 B. Konfirmation aller Kinder in der Lukas-Kirche zu Frankfurt a. M. = Sachsenhausen. Die „Vorstellung“ ist mit der Konfirmation verbunden.

Do. 8¹/₂ A. Beichte der Konfirmandenknaben und ihrer Eltern.

Niederursel.

So. 9¹/₂ B. Prüfung der Konfirmanden. Do. 6 A. Passionsandacht.

Sa. 5 A. Beichte.

Gemeinde Oberrad.

So.: 1¹/₂ 12 Uhr vorm. Einweihungsfeier der Erlöserkirche. Weißbehandlung Herr Geh. Konf.-Rat Pfr. Kayser.

Eintritt nur gegen Eintrittskarte. Abends um 8 Uhr Liturgischer Festgottesdienst. — All. Gemeindegliedern, denen aus Platzmangel keine Karte zugestellt werden konnte, werden gebeten, sich doch abends zur Nachfeier in der neuen Kirche einzufinden. Hierzu werden keine Karten ausgegeben. Programme sind für 10 Pfg. zu haben. Bei der Einweihungsfeier haben Kinder keinen Zutritt.

Mi. 7 A. Prüfung der Konfirmanden. (Knaben.)

Do. 7 A. Prüfung der Konfirmanden. (Mädchen.)

Konfisktorialbezirk Kassel.**Bockenheim.**

St. Jakobskirche: So. 10 B. Konfirmation des Außenbez., Pfr. Dr. Deck (Kollekte).

12 B. Taufgottesdienst.

2 N. Konfirmandenprüfung des West-Bezirks, Pfr. Hesse.

Mi. 8 A. Pass.-Andacht, Pfr. Siebert.

Markuskirche: So. 9 1/2 B. Konfirmation d. Ostbez., Pfr. Kahl (Kollekte).

2 N. Konfirmandenprüfung d. Mittel-Bezirks, Pfr. Siebert.

Eckenheim.

So. 10 B. Pfr. Herchenröder.

2 N. Vorstellung und Prüfung der Konfirmanden, ders.

Eschersheim.

So. 10 B. Vorstellung u. Prüfung der Konfirmanden, Pfr. Borsch.

Ginnheim.

So. 10 B. Hauptgottesdienst.

11 1/4 B. Kindergottesdienst.

2 N. Konfirmandenprüfung.

Praunheim.

So. 10 B. Gottesdienst, Pfarrer Hilliger.

11 B. Kindergottesdienst.

2 N. Konfirmandenprüfung, ders.

Preungesheim.

So. 10 B. Gemeindegottesdienst.

3 N. Prüfung der Konfirmanden.

Sockb. ch.

Marienkirche. So. 10 B. Hauptgottesdienst.

11 B. Kindergottesdienst.

2 N. Prüfung der Konfirmanden.

8 N. Liturgische Passionsfeier, in der Christi Leiden in Chor und Sologefänge, Schriftverlesung und Deklamationen dargestellt wird. (Unter güt. Mitwirkung des hiesigen gem. Chors und Fr. Priester aus Frankfurt a. M.)

Do. 8 A. Passionsgottesdienst.

Konfisktorialbezirk Wiesbaden.**Hedderheim.**

So. 9 1/2 B. Konfirmandenp. Pfr. Hartmann.

2 N. Jugendgottesdienst, derselbe.

Rödelheim.

So. 10 B. Pfr. Zipp.

1 1/2 N. Kindergottesdienst.

3 N. Konfirmandenprüfung, Silspfarer Scherrer.

Sonstige Mitteilungen.

Freikönigsgemeinde. Mi. 8 1/2 A. Monatsversammlung d. Parochialvereins i. groß. Saal des Ev. Vereinshauses, Darmst. Landstr. 81. Vortr. d. Hr. Rekt. Lang über: „Mensch und Tier.“ Musikal. Dekl. Darb. Eintritt frei. Gäste, Herren und Damen herzl. willkommen.

Friedensgemeinde. Di. 8 A. Ver. ig. Mäd.

Mi. 2 N. Strichschule.

8 1/4 A. Kirchenchor.

Fr. 8 A. Wartburgverein.

Johannismehr. Di. d. 31. März und Mi. d. 1. April, 8 1/2 A. Gemeindeabend des Südbzirks (Konfirmandenabend) im Gemeindehaus.

Katharinenkirche. So. 4 N. Jungfrauenv. Di. 8 A. Zusammenkunft ig. Mädchen, Richardstr. 46.

Mi. 2—4 N. Handarbeitsschule von Kath.-Nord, Bogtstr. 37.

Mi. u. Sa. 2—4 N. Handarbeitsschule v. Kath.-Süd, Richardstr. 46.

4 1/4 A. Frauenverein, Myliusstr. 52.

Lukasgemeinde. So. 7 A. Konfirmanden-Elternabend.

Mo. 8 N. Frauenhilfe.

Di. 8 A. Töchter-Vereinigung.

Mi. 2 1/2 N. Handarbeitsschule.

Do. 8 1/4 A. Kirchenchor.

Fr. 8 A. Wartburgverein.

8 1/2 A. Vorbereit. zum R.-G. Pfr. Busch.

9 A. Stunde für konfirmierte Söhne Pfr. Busch.

Sa. 2 1/2 N. Handarbeitsschule.

Luthergemeinde. So. 3 1/2 N. Jungfrauenverein (Chorprobe u. alt. Abteilung).

Mo. 8 A. Jugendverband: Monatsverf.

Di. 4 1/2 N. Bibelf. f. Frauen i. Pfarrhaus.

8 1/2 A. Frauenverb. „Ueber Mädchenhandel.“ Pfr. Saul.

8 1/4 A. Bibelf. f. junge Männer, Pfr. Rütger.

Mi. 8 1/4 A. Kirchenchor i. Gemeindehaus.

Do. 8 1/2 A. Missionsst. i. Gemeindehaus, Musikantenweg 54. „Das Missionsleben i. Deutschl. v. 100 Jahren.“ Pfr. Palmer.

Matthäuskirche. So. 8 A. Familienabend

Di. 8 A. Nähkränzchen ig. Mädchen.

Di. 8 1/2 A. Frauenverband.

Do. 8 1/2 A. Kirchenchor.

Fr. 9 A. Bibelstunde d. Wartburgvereins.

Nikolaikirche. Mo. 5 N. Nähkränzchen.

8 1/2 A. Kirchenchor.

Mi. 8 1/2 A. Jungfrauenchor.

Do. 5 N. Kinderchor.

Fr. 8 1/2 A. Wartburgverein.

Petersgemeinde. So. 8 A. Orgel-

koncert von Julius Wolf. (Mitwirkende: Fr. Friedel Marx, Sopran u. der Peterskirchenchor) Eintritt frei.

Mo. 7 1/2 A. Mädchenverein „Freude“.

Di. 5 1/2 N. „Frauenhilfe“ i. Gemeindeh.

Di. 8 A. Jungmädchenbund, Jahnstr. 20.

Mi. 8 A. Versammlung ehem. Konfirmanden v. Pfr. Wolf.

Fr. 8 A. Wartburgverein.

Die Konfirmand.-Nachfeier v. Pfr. Dechent

findet am 3. April 7 A. i. Vereinshaus

Wesend, Neue Mainzerstr. 41, statt.

Karten zu 50 Pfg. sind durch den Geistlichen u. Küster Dierolf zu haben.

Deutsche evang.-reform. Gemeinde.

So. 7 1/2 A. Familienabend i. Gemeindeh.

Bleichstr. 40. Lichtbildervortrag v. Hr. Pfr. Luellen: „Auf Jesu Spuren durchs heilige Land.“ (60 Lichtbilder aus Palästina.) Danach musikalische Darbietungen unter Mitwirkung des Herrn P. Launhard und des Kirchenchors.

Mo. 8 1/2 A. Kirchenchor, Bleichstraße 40.

Di. 8 A. Vereinigung verheirateter und unverheirateter Frauen, Bleichstr. 40.

Mi. 2 1/2 A. Kindernähstunde, Bleichstr. 40.

Mi. 8 A. Missionsnähkränzchen im Pfarr-

hause, Schifferstr. 31.

Do. 8 A. Ref. Mädchenverein, Bürgerstr. 5.

Fr. 7 1/2 A. Missions- u. Gustav-Adolf-

kränzchen Bleichstr. 40.

Fr. 8 A. Reform. Abteilg. d. Wartburg-

vereins, Bleichstr. 40.

Gemeinde Gberrad.

Mo. 9 A. Posaunenstunde

Di. 8 A. Frauenverein.

8 A. Mütterabend.

9 A. Turnstunde.

Mi. 8 A. Arbeitsabend des Jungfrauen-

vereins.

Fr. 9 A. Kirchenchor.

Sa. 1/2 9 A. Jugendabteilung.

Gemeindehaus, Falkstraße 55.

So. 6 N. Jungfrauenverein, jüng. Abt.

8 A. Jugendbund.

8 A. Chr. B. ig. M.

Mo. 8 A. Chr. B. j. M.

8 1/2 A. Jugendbund.

Di. 8 A. Chr. B. j. M.

Fr. 8 1/2 A. Kirchenchor.

Sa. 8 A. Chr. B. j. M.

Gemeinde Eschersheim.

Mi. 8 A. Frauenvereinigung.

Gemeinde Seckbach:

So. 4 N. Jungfrauenverein.

Mo. 8 1/2 A. Mütterverein.

Di. 9 1/2 A. Gem. Chor.

Mi. 9 1/2 A. Frauen-Missions-Verein.

Fr. 8 1/4 A. Jungfrauenverein im Gem.-Haus.

Alle Sorten Strümpfe

werden gestrickt und angestrickt

Frau Schreuers,

Saalgasse 19 part.

Maler- und Weißbinder-
arbeiten werden solid
und billig ausgeführt

Philipp Löw

Replerstr. 22. Tel. 1, 12 121.

Wir empfehlen unseren bürgerlichen
Mittagstisch 70 Pfg. ◊ Abendtisch 55 Pfg.
Vereinshaus Westend

Neue Mainzerstraße 41, I.

Zu erreichen mit Linie 4, 5, 10, 11, 12, 13, 15 u. 16.

Beachtet die Inserenten!

Kirchliche Nachrichten.

Christuskirche, Beethovenplatz. Sonnt. 9 U. Kindergottesdienst. 10¹/₂ U. Hauptgottesdienst, Pfr. Bömel. 5¹/₂ U. Abendgottesdienst, Pfr. Bömel.

Falkenhof, Falkstraße 29, Bockenheim. (Siehe monatl. Anzeiger des Evang. kirchl. Hilfsvereins).

Immanuelkirche, Holzhausenstraße. So. 10 U. Hauptgottesdienst, Pfr. v. Peinen. 11¹/₂ U. Kindergottesdienst. 5¹/₂ U. Abendgottesdienst, Miss. Knipper.

Efchenhof, Nibelungen-Allee 52. (Siehe monatl. Anzeiger des Evang. kirchl. Hilfsvereins).

Bereinsnachrichten.

Bereinshaus Westend, Neue Mainzerstraße 41. Sonntag 4 U. Talithaverein.

Wartburg-Verein. E. B. Vereinshaus Westend, Neue Mainzerstraße 41. Sonntag: Von 2 U. ab Vereinshaus, Garten und Spielplätze geöffnet. Sonnt. Jugendverein: Spiele und Unterhaltung. 4 U. Monats-Versammlung. Verein junger Männer: Nachm. Billardspiel etc. 8¹/₂ U. Monats-Versammlung. Mo. Turnen des Vereins junger Männer. 9 U. Englischer Unterricht. Di. Spiele, Unterhaltung und Vortrag des Jugendvereins. 9 U. Bibelstunde des Vereins junger Männer. 10 U. Bezirksleiterkonferenz. Mi. 8¹/₂ U. Sitzung des Stammabteilgs.-Vorstandes. 9 U. Mitarbeiterstunden des Vereins junger Männer und des Jugendvereins. Do. 8—10 U. Turnen des Jugendvereins u. d. Vereins jg. Männer. Fr. 8 U. Versammlungen in all. Gemeindehäusern. Unterhaltung, Spiele, Vorträge, Bibelstunden. Sa. 8 U. Schwimmabend. 8¹/₂ U. Übungsstunde des Streichchors im Matthäusgemeindehaus. Übungsstunde des Männerchors und Helferkonferenz.

Evangelisches Vereinshaus „Wittenberger Hof“.
Langestraße 16. (Telefon 4061).

Sonntag 11 U. Sonntagsschule. 7 U. Öffentl. Bibelstunde. Di. 8 U. Öffentl. Bibelstunde. 9 U. Bibelbesprechstunde. Thema: „Wie man zu Jesus kommt“. 9 U. Nachabend. Mi. 3 U. Strichschule. 8¹/₂ U. Sonntagsschul-Vorbereitung. Do. 9 U. Gem. Chor. Sa. 3 U. Strichschule.

Berein „Wittenberg“. Ältere Abteilung. So. 8 U. Monats-Versammlung. Vortrag über Volksversicherung. Mo. 9 U. Posaunen-Chor. Di. 9 U. Bibelbesprechstunde. Thema: „Wie man zu Jesus kommt“. Mi. 8¹/₂ U. Turnen. Do. 9 U. Gem. Chor. Fr. 9 U. Posaunen-Chor. Sa. 8¹/₂ U. Gebetsstunde.

Jugend-Abteilung. Sonnt. 2—7 U. Versammlung (Unterhaltung, Spiele, Andacht). Mo. 8¹/₂ U. Trommler- und Pfeifer-Chor. Di. 9 U. Bibelbesprechstunde. Thema: „Wie man zu Jesus kommt“. Mi. 8¹/₂ U. Turnen. Do. 8 U. Unterhaltung, Spiele, Andacht: „Der Christ im Sterben“. Sa. 9 U. Mitarbeiter-Sitzung.

Anaben-Abteilung. Mi. 3 U. Turnen, Spielen, Andacht.

Evang. Jungfrauen-Verein „Wittenberg“. Sonntag 4 U. Versammlung (Unterhaltung, Spielen, Gesang, Bibelstunde).

Evangelisches Vereinshaus „Nord-Ost“.
Wingertstraße 15/19. (Tel. I 12575).

Sonntag 9¹/₂ U. Gottesdienst, Pfr. Mockert (Konfirmandenprüfung). 11 U. Jugendgottesdienst. 5 U. Vortrag für Frauen u. Jungfrauen von Fr. Aaaslaub: „Die indischen Frauen im Lichte des Kreuzes“. 8 U. Lichtbilder-Vortrag von Herrn J. Richter: „Rom, die ewige Stadt“. 8 U.

Gemeinschaftsstunde. Mo. 8¹/₂—10 U. Übungsstunde des Gemischten Chors. Di. 8¹/₂—9¹/₂ U. Sonntagsschul-Vorbereitung. Mi. 4 U. Anabenbund. 5 U. Versammlung für Bäcker. 8¹/₂—9¹/₂ U. Bibelstunde für jedermann. Do. 4¹/₂ U. Bibelstunde für Frauen. 8¹/₂ U. Versammlung für Polizeibeamte. Fr. 8¹/₂ U. Bibelstunde für Männer und junge Männer. 8—10 U. Missions-Nachverein. Sa. 8¹/₂ U. Gebetsstunde.

Griesheim a. M., Frankfurterstraße 23. Mi. 8¹/₂ U. Bibelstunde.

Breungesheim, An den 3 Steinen 16. Mi. 8¹/₂ U. Gemeinschaftsstunde.

Christlicher Verein junger Männer „Nord-Ost“. Jeden Abend v. 8—10 Uhr, Sonntags v. 2¹/₂ Uhr ab geöffnet. Sonnt. 8 U. Vortrag von Herrn J. Richter: „Rom, die ewige Stadt“. Mo. U. Gem. Chor. Di. U. Unterhaltung und Spiele. Mi. U. Pfadfinderstunde. Do. U. Posaunenblasen. Fr. U. Bibelstunde der älteren Abteilg. Sa. U. Turnen.

Jugend-Abteilung: Jeden Sonntag nachm. von 3 Uhr ab: Bibelstunde, Unterhaltung oder Spaziergang. Sonntag Programm der älteren Abteilung. Di. 8¹/₂ U. Bibelstunde.

Evang. Jungfrauenverein „Nord-Ost“. Jeden Sonntag von 3¹/₂ U. ab: Bibelstunde, Gesang, Unterhaltung. Jugend-Abteilung. Mi. 8¹/₂ U. Turnstunde für junge Mädchen. Do. 8¹/₂ U. Bibelstunde.

Bibelkränzchen unter Schülern höherer Lehranstalten. Jüngere Abteilung: Sa. 4—6 U. Unterhaltung u. Spiele. 6—7 U. Bibelstunde, Herr Amtsgerichtsrat Dr. Schuchardt und Lehrer W. Schmidt. Ältere Abteilung: Sa. 6—7 U. Bibelstunde, Pfarrer Mockert.

Mäßigkeits-Verein vom Blauen Kreuz. Sonnt. 8 U. und Do. 8¹/₂ U. Versammlung.

Evang. Vereinshaus Sachsenhausen (E. B.), Darmstädter Landstraße 81. Sonntag 11 U. Kindergottesdienst. 4 U. Jungfrauenverein. 6 U. Familienabend d. Christl. Vereins junger Männer anlässlich der Feier des 25 jährigen Bestehens. 8 U. Öffentl. Bibelstunde. Mo. 8¹/₂ U. Bibelstunde für Frauen u. Jungfrauen. Di. 3¹/₂ U. Missions-Nachkränzchen. 8¹/₂ U. Biblische Besprechung für Männer. Mi. 2—5 U. Strichschule. Fr. 8¹/₂ U. Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Sa. 2—5 U. Strichschule. 5¹/₂—7 U. Bibelkränzchen für Schüler höherer Lehranstalten und Mittelschüler. 8¹/₂ U. Bibelst. d. Christl. Lehrerbundes.

Christl. Verein jung. Männer Sachsenhausen. Sonnt. 2¹/₂ U. Zusammenkunft d. Jugendabteilg. 6 U. Familienabend des Christl. Vereins junger Männer, anlässlich der Feier des 25 jähr. Bestehens. Ansprachen, Deklamationen, Musikvorträge, Turnen der Turn-Abteilung. Eintrittspreis (einschl. Bewirtung) 50 Pfg. für Erwachsene, 40 Pfg. für Kinder. Di. 8¹/₂ U. Biblische Besprechung für Männer. Mi. 6¹/₂—7¹/₂ U. Anabenabteilg. (vom 10. b. 14. Altersjahr). Do. 8¹/₂ U. Gebetsstunde für junge Männer. 8¹/₂ U. Bibelstunde. Fr. 9 U. Turnen. Sa. 8¹/₂ U. Posaunenchor.

Christl. Verein jg. Männer, Frankfurt-Bockenheim, Falkstraße 55. Die Vereinsräume sind Sonntags von 3 U. bis 10¹/₂ U. geöffnet. Sonnt. 3—6 U. Unterhaltung und Spielen. 8 U. Unterhaltungsstunde. Mo. 8—10 U. Unterhaltungsabend. 9—10¹/₂ U. Übungsstunde des Posaunenchors. Di. 5—7 U. Bibelkränzchen für Schüler höherer Lehranstalten. 8¹/₂—10 U. Übungsstunde des Streichchors. Mi. 8¹/₂—9¹/₂ U. Bibelstunde. 9¹/₂ bis 10¹/₂ U. Zusammenkunft der älteren Abteilung. Sa. 6—7 U. Turnen der Schüler. 8—10 U. Unterhaltungsabend. Turnen der Vereinsmitglieder.

Christl. Kellerheim (Kronenhof), Scharnhorststr. 20. Jeden Donnerstag 3¹/₂ U. Bibelstunde. Jeden Sonnabend 8 U. Gebetsstunde für Mitglieder und Freunde. Jeden Sonntag 9¹/₂ U. Gemeinsamer Besuch des Gottesdienstes. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Herzlichen Dank sagen wir hiermit allen Besuchern des Verkaufes zum Besten der *Seidenmission*, allen Gebern, besonders auch den Geschäftsinhabern, überhaupt allen, die uns das schöne Ergebnis von 2374 Mark (abzüglich der Unkosten) erzielen halfen.

Das Komitee.

Schuhwarenhaus
W. Leinberger
 Weissadlergasse 16
 Telefon 1 6476.



Konfirmanden-Stiefel.

Feuer & Schoen
 Roßmarkt 1.

..

Damen-Konfektion
 Kleiderstoffe
 Weißwaren
 Wäsche.

Restaurant „zum Steinernen Haus“
 große und kleine Säle zum Abhalten von Hochzeiten, Konfirmationen etc. empfiehlt
C. Kuhn, neuer Inhaber.

Für den Umzug

Graetzin-Lampen, Lüster etc.
 billigste Preise, da kein Laden.

J. C. Petry, Kaiserhofstraße 14 I.
 Elektr. Licht, Beleuchtungsartikel en gros, Gas-, Umändern, Aufarbeiten sowie Transport prompt bei billigster Berechnung.

Abonnements-Vortrag
 des Evangelischen Vereins für Innere Mission
 zu Frankfurt am Main

im Saal des Vereinshauses „Westend“, Neue Mainzerstraße 41 (Eingang Taunustor).

Mittwoch, den 1. April 1914, abends 8¹/₄ Uhr:

„Gebetserziehung“.

Herr Direktor **Bauer-Verthelsdorf** (Brüderunität).

Eintrittskarten für einen Vortrag: Reservierter Platz M. 1.—, Saal und Galerie 25 Pfg. Zu haben im Büro des Vereinshauses „Westend“, Neue Mainzerstraße 41 und in den Buchhandlungen: F. B. Aufferth, Zeil 124; R. Ecklin, Neue Mainzerstraße 41; A. Diekmann, Kirchnerstraße 2; C. Koeniger, Schillerstraße 15; A. Neumann, Goethestraße 33; R. Scheffel, Roßmarkt 21; R. Scheller, Schillerstraße 22.

Christl. Erholungshaus „Salem“

Jugenheim a. d. B. :: Luftkurort.

Eröffnung: 1. April.

Ruhige, herrliche, staubreie Lage. Park am Hause, direkt am Berg und Wald. Andachten, Wasser- und Luftbäder. Pensionspreis 3.50 bis 5.— Mk. Prospekt frei.

W. Dahmann.

*Mit der denkbar größten Sorgfalt
 geprobt, vorzüglich in dem Verkehr gebracht*

KAFFEE
Schepeler
 1/2 Ko.

<i>Eine ausgewählte Serie maßgebender Qualitäten</i>	M. 1.60
	„ 1.70
	„ 1.80
	„ 2.—

Georg Schepeler FRANKFURT A. M.
 Roßmarkt 3.

Bei Sterbefällen empfiehlt sich

„Pietät“ Wiesel
 I. Beerdigungs-Institut [A5908]

Größtes Sarglager der Stadt Frankfurt a. M.
 Gr. Kornmarkt 14. Teleph. Amt I, 1683.

Bleyes Knabenanzüge

sind unerreicht in **Dauerhaftigkeit** und **Billigkeit**.
 — Bei jeder Witterung **gesundeste Kleidung**. —
 Hauptniederlage in Frankfurt a. M.

Lomler & Laitsch

Bleidenstraße 12

Spezialhaus für **Unterkleider** und **Strümpfe**.
 — Preisliste mit Abbildungen unentgeltlich. —



Emil Läßle Wwe.

Textorstraße 88.

— Bestellsannahme für —

Brennmaterialien

Nach Maß

fertigt erstklassiges Schuhwerk

Tel. I, 8134 **A. Muhn** Tel. I, 8134

Bethmannstraße 1, im Rathaus

Werkstätte für **moderne Schuhmacherkunst**
 Separatabteilung für **Fussleidende**
 Reparaturen gut und preiswert.

Buchgasse 1. Frankfurt a. M. Tel. I, 8658.

Christliches Hospiz

„Rheinischer Hof“

beim Rathaus am Main gelegen.

Im Zentrum der Stadt. — Mit Linie 14 und 18 in
 fünf Minuten erreichbar, Haltestelle Buchgasse. :: ::
 30 Zimmer. 42 Betten à Mk. 1.— bis Mk. 2.—.
 Gut bürgerliche Küche. Reingehaltene Weine, Bier,
 Auswahl in alkoholfreien Getränken. Kein Trink- und
 Tafelzwang. Elektrisches Licht. Bad. Nachtportier.
 Trinkgeldablösung. Hausandachten bei freier Beteiligung.

Billigstes Hospiz am Plage.

Die Verwaltung.

Julius Roller Kaiserstraße 38

:: ohne Filiale am Plage ::

empfiehlt

Gummi-Regenmäntel für Herren und Damen
Pelerinen in Gummi- u. Delfstoffen für Touristen, Radfahrer u. Fahrradfahrer

Gummischuhe
 Gummischwämme
 Gummibadematten
 elekt. Wärmekompressen
 Zimmerluftbefeuchter

Tennisschläger
 Fußbälle, Fußballstiefel
 Apparate für Zimmergymnastik
 Hanteln, Kollschuhe

Schläuche und alle Gummiwaren für den Fabrikbedarf, für gewerbliche und technische Zwecke. :: ::
 Asbest, Treibriemen :: Kellereibedarfsartikel.

Karl Nöll, Schreinermeister

4 Herbartstraße 4

empfiehlt sein Lager in **Möbeln, Betten, Spiegeln** und **Polsterwaren** zu anerkannt reellen, billigen Preisen.

Grosse Auswahl

Musterzimmer und **vollständige Ausstattungen**
 Langjährige Garantie.

Gebr. Schweiger

39 Taunusstraße 39

Filiale: Lahnstraße 12.

Konfirmanden-Anzüge

Vorstell-Anzüge

Herren- u. Knaben-Anzüge
 Herren- u. Knaben-Paletots
 Herren- u. Knaben-Capes
 Berufskleidung jeder Art
 Herren- u. Knaben-
 Sport- u. Turner
 Bekleidung.

Unterkleidung

Herren-Wäsche u.-Cravatten
 Pique- u. Fantasie-Westen
 Hüte — Stöcke — Schirme

Feste
 Preise!
 Größte
 Auswahl!

Weisswaren, Wäsche, Betten und Möbel

grosse Auswahl in allen Preislagen. Anfertigung auch nach Mass.

Verkauf zu **Nettopreisen**, daher **grösste Reellität** und **Billigkeit**

Friedrich Eisenbach, Töngesgasse Nr. 44. Tel. I, 11779.

Kirchliche Umschau.

In unseren europäischen Kulturländern zeigt es sich immer wieder bligartig an gewissen Vorkommnissen, daß zerstörende Mächte an der Arbeit sind, welche den gegenwärtigen Bestand in seinen Grundfesten erschüttern können. In dem gewaltigen Russenreich scheinen die altrussischen, slavischen Hezer gegenwärtig stark Oberwasser zu haben. Rußland sammelt an seiner Westgrenze ganz ungeheure Truppenmassen an. Zwar werden immer wieder offizielle Friedensversicherungen abgegeben, aber es wird immer klarer, daß die alte Bismarcksche Tradition von der Freundschaft mit Rußland am Ende ist. Deutschland und Oesterreich werden sehr stark mit der Mißgunst des östlichen Nachbarn rechnen müssen. — In Frankreich hat die Tat einer Frau und alle die damit zusammenhängenden Umstände ein trauriges Sittenbild entrollt und das ganze Land in Aufregung versetzt. Die Frau des Finanzministers Caillaux hat den Direktor des „Figaro“ Calmette, der einen leidenschaftlichen Kampf in seinem Blatte gegen den Finanzminister führte, in seinem Redaktionszimmer durch Revolvergeschüsse so schwer verletzt, daß er bald nachher seinen Verwundungen erlegen ist. Welch ein Zerfall sittlicher Grundgedanken wird doch in dieser Zeit offenbar. — In Berlin, unsrer Reichshauptstadt, mußte die katholische Pauluskirche von der Polizei gewaltsam geräumt werden, weil Polen, die für ihre Kinder die Firmung in polnischer Sprache erzwingen wollten, die Kirche zum Schauplatz der wütesten Lärmereien machten. — Bei allen diesen Dingen legt sich uns die Bitte nahe, daß Gott doch eingreifen und schwere Katastrophen verhindern möchte. —

In unserer Stadt ist seit Anfang März wieder ein neuer Mitarbeiter unserer Kirche. In der Nikolaikirche wurde am 8. März Pfarrer Manz aus Baden unter großer Teilnahme der Gemeinde in sein Pfarramt eingeführt. Wir grüßen den neuen Pfarrer und wünschen, daß Gott ihm ein freudiges, ersprießliches Arbeiten beschere möge. — Am Sonntag, den 29. März, wird in Oberrad die neue Erlöserkirche, die so freundlich von der Höhe ins Land hineinschaut, festlich eingeweiht, nachdem das danebenstehende Gemeindehaus schon länger in Gebrauch genommen worden ist. Möge das Gotteshaus ein geeigneter Sammelpunkt für die Gemeinde werden! — In der Dreikönigskirche hielt Herr Missionar Autenrieth eine erfolgreiche, elstägige Evangelisation. — In der positiven Konferenz hat am 16. März Pfarrer Schrenk ein feines Bild von dem Hauptvertreter des modernen Idealismus, dem Senenser Philosophen Eucken. Diejenigen, welche den Vortrag hörten, werden dankbar sein für die einfache, klare Darlegung dieser hoffnungsvollen Bewegung, bei der wir leider in der Auffassung des Christentums nicht mitgehen können.

Obgleich wir auch eine Uebersicht über Geschenkeliteratur für die Konfirmation in unserem Blatte gebracht haben, machen wir doch darauf aufmerksam, daß die deutsche Zentralstelle zur Förderung der Volks- und Jugendlektüre (Abteilung des Central-Ausschusses für Innere Mission, Schriftleiter Geheimrat Prof. D. Seeberg) soeben einen Wegweiser durch die Geschenkliteratur zur Konfirmation veröffentlicht hat. Derselbe umfaßt 8 Seiten und bringt 200 Titel von Büchern aus allen Lebensgebieten.

Das Verzeichnis ist durch die Zentralstelle (Berlin-Lichterfelde 3, Dahlem, Altensteinstr. 51) und im Buchhandel durch H. G. Wallmann, Leipzig, zu beziehen. Ein Exemplar kostet 10 Pfg., bei größeren Bestellungen tritt Preisermäßigung ein.

In den Tagen vom 21.—23. April ds. Js. findet in Wiesbaden der 19. Kirchlich-soziale Kongreß statt, zu dessen Hauptversammlungen jedermann Zutritt hat. Das Programm wird sich folgendermaßen gestalten:

Am Dienstag, den 21. April, findet nachm. 4½ Uhr eine geschlossene Vorstandssitzung im Hotel „Nonnenhof“ statt, der abends 7 Uhr ein Festgottesdienst in der Lutherkirche folgt. (Festprediger Professor D. Pfennigsdorf-Vonn.) Um 8½ Uhr schließt sich unter Leitung von Direktor Pfr. Christian ein zwangloser Begrüßungsabend im großen Luthersaal an. Der eigentliche Kongreß nimmt am Mittwoch, den 22. April, 9 Uhr vorm. in den Räumen der Kasinogesellschaft, Friedrichstraße 22, mit der Hauptversammlung seinen Anfang. Die Andacht hält Generalsuperintendent Hof- und Domprediger a. D. Ohly. Nach der Eröffnung der Versammlung durch Geheimrat Professor D. Dr. Dr. Seeberg-Berlin erfolgen die offiziellen Begrüßungen. Dann spricht Direktor Dr. Lepsius-Potsdam über das erste Hauptthema: „Bildung und Christentum“. Um 3 Uhr nachm. tagt im Hotel „Nonnenhof“ die erste Arbeitskommission (Leiter Geh. Konsistorialrat Pfarrer Jaeger-Birstadt), in der Pastor Lic. Mumm über „Die Austrittsbewegung“ spricht. In der vierten Kommission, nachm. 4½ Uhr ebenda, behandelt Pastor Veidt-Wiesbaden das Thema: „Großstädtische Vergnügungen und Sittlichkeit“. Der Tag schließt mit einer großen öffentlichen Volksversammlung abends 8½ Uhr. Am Donnerstag, den 23. April, 9 Uhr früh, hält Professor Haussen-Herborn die Andacht, worauf in den Räumen der Kasinogesellschaft die Generalversammlung der Freien Kirchlich-sozialen Konferenz stattfindet, in der Pastor Lic. Mumm den Geschäftsbericht gibt. In der auf vorm. 10 Uhr angeetzten 2. Hauptversammlung referiert Professor Dr. Dade-Berlin, Generalsekretär des Deutschen Landwirtschaftsrats, über das Thema: „Die Notwendigkeit der Vermehrung des deutschen Bauernstandes mit Rücksicht auf die Erhaltung der Volks- und Wehrkraft der Gesamtbevölkerung“. Nachm. 3 Uhr tagt die dritte Kommission (Eröffnung und Leitung Pastor Lic. Mumm), in der Geschäftsführer Julius Schellin-Frankfurt a. M. über die „Sonntagsruhe“ spricht. In der 7. Kommission (Eröffnung und Leitung Frl. von Knebel, Döberitz-Berlin) behandelt Frau Stromeyer-Elberfeld die „Weibliche Vormundschaft“, und in der 6. Kommission, nachm. 4½ Uhr, wird über „Fachschulen und christliches deutsches Volksleben“ gesprochen. Abends 8½ Uhr folgt eine große öffentliche Evangelisations-Versammlung, in welcher Pastor D. Philipps-Berlin und Geh. Rat Professor D. Dr. Dr. Seeberg-Berlin sprechen werden.

Wer Freiquartier oder Hotelwohnung wünscht, wolle sich bis zum 5. April an Frau von Hanefeldt, Wiesbaden, Goethestraße 5, wenden. Die Teilnehmerkarten für alle Tage kosten 1 Mk., für einen Tag 50 Pfg. Die öffentlichen Abendversammlungen finden bei freiem Eintritt statt.

Die religiöse Gedankenwelt der Sozialdemokratie!

Ein befremdendes Thema! Wer glaubt bei der Sozialdemokratie Religion finden zu können? Und doch ist es so. Es fragt sich nur, was für eine.

Es ist der stete Fehler fast aller Aufklärung gewesen — das zeigt die Weltgeschichte deutlich, — daß sie an die Stelle des Niedergerissenen nichts Besseres zu setzen wußte. Wurde dieser Mangel erkannt, dann suchte man nach Surrogaten. Sollte hier die Sozialdemokratie eine Ausnahme machen?

In denselben Sommertagen des Jahres 1913, in denen der dritte deutsche Kaiser auf eine 25 jährige segensreiche Tätigkeit zurückblicken konnte, durfte sich die deutsche Sozialdemokratie rühmen, ein halbes Jahrhundert hindurch herabgerissen und verhöhnt zu haben, was einer Nation teuer und heilig ist. Aber setzt sie denn garnichts an dessen Stelle?

Es ist gut, daß wir heute klarer denn je sehen können, was das Resultat ist. Neuerdings hat sich der bekannte Berliner Stadtmissionsinspektor der interessantesten Aufgabe unterzogen, die „religiöse“ Gedankenwelt der „roten Internationalen“ aktenmäßig zu beleuchten. Aus der Fülle des oft erdrückenden Materials, das eigentlich nur der bewältigen kann, der sich eingehendem Spezialstudium auf diesem Gebiete widmen will, geht deutlich hervor: Die Sozialdemokratie steht seit einiger Zeit vor einem nicht unbedeutenden Wendepunkt in ihrer Entwicklung. — Sie merkt allmählich, ohne irgendeine Art religiöser Gedanken kommen wir nicht durch. Das Christentum will sie nicht. Was tritt an seine Stelle? Wir wollen es sehen!

Von jeher hat es für „gebildet“ gegolten, Sinn für Poesie zu haben. Eine so große und bedeutende Bewegung wie die Sozialdemokratie will natürlich auch auf dieses Prädikat nicht verzichten(!). Das neue ist nur, daß es gerade „religiöse Lyrik“ (!) ist, die sie jetzt besonders bevorzugt:

„Nicht hoffe mehr nach alter Sitte
Daß Dir ein Wunderstern erscheint
Dich führend zu des Heilandes Hütte
.: So ist die Sage nicht gemeint. :.
Blick auf, ein Stern in hellem Scheine,
Der Sozialismus, winkt Dir zu
Und der Erlöser, der bist Du
Und jene Hütte ist die Deine.“

(Regel, Soz. Liederbuch, 81 ff.)

Oder:

Erleuchtung!

„Michel! fallen Dir die Schuppen
Von den Augen, merkst Du icht,
Daß man Dir die besten Suppen
Vor dem Maule wegstibigt?“

Als Ersatz ward Dir versprochen
Rein verklärte Himmelsfreud
Droben, wo die Engel kochen
Ohne Fleisch die Seeligkeit!
Michel! Wird Dein Glaube schwächer
Oder stärker Dein App'it?
Du ergreifst den Lebensbecher
Und Du singst ein Heidentied.
Michel! Fürchte nichts und labe
Schon hienieden Deinen Wanst,
Später liegen wir im Grabe,
Wo Du still verdauen kannst!“

(Sozialdemokr. Deklamator, 110.)

Die „Religion“ ist hier ein Postulat der Verdauungsorgane. Keiner und zugleich auch geschmackloser kann der Materialismus nicht gepredigt werden.

Geradezu ekelhaft für jegliches religiöse Empfinden wirken Lieder wie:

„Wer nur den lieben Gott läßt walten
Und zahlet Steuern allezeit
Der wird sich wunderbar erhalten
Die Gunst der hohen Obrigkeit
Man weist ihn nicht als Demokrat
In heiliger Scheu hinaus zum Staat.“
„Man bleibe nur in Ehrfurcht stille
Und rüge keinen Uebelstand.
Wenn man auch deren eine Fülle
Im heiligen deutschen Reiche fand.
Er, der die Steuersummen zählt,
Der weiß, wieviel dem Volke fehlt“ usw.

(Max Regel)

(Aus „Frei Heil“, Liederbuch des Turnvereins „Fichte“, Berlin 1911.)

Noch manches ähnliche Lied könnte man zitieren, manchen ähnlichen Ausspruch sozialdemokratischer Führer beleuchten. Lassen wir es lieber. Das zeigt Isenstein jedenfalls sehr deutlich, daß solche Gedanken nicht vereinzelt dastehen, sondern daß sie symptomatisch sind für die ganze sozialdemokratische Literatur. Was uns hier entgegenweht, das ist nicht nur der „Geist“ der völligen Platttheit, Unbildung und Roheit, sondern auch der der gänzlichen Zersetzung. Das wird in der glänzendsten Weise auch von der sozialdemokratischen Fraktion durch ihr Verhalten im Reichstag illustriert. Wertvolle Kräfte reißt man andauernd nieder, und was an ihre Stelle gesetzt wird, ist gleich Null. Und für diesen „Geist“ sind Millionen von Menschen bereit zu kämpfen und Mühen auf sich zu nehmen.

Bedenken wir zugleich, daß die sozialdemokratische Presse verbreiteter ist als alle andere, daß die Abonnentenzahl der „Arbeiterjugend“ von 20 000 (1909) bis auf 100 000 (1913) angewachsen ist und dauernd wächst, daß . . . doch wir wissen genug!

Wer Ohren hat zu hören, der höre!

H. Schreiner, theol.